

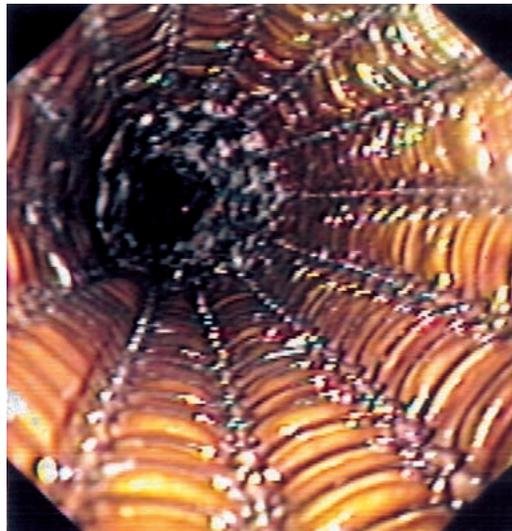
# Maschendrahtzaun?

R. Hürlimann, U. Gassmann, M. Krause

Beim 82jährigen Mann stellte sich gastroscopisch, histologisch und computertomographisch die Diagnose eines 4 cm grossen, stenosierenden, schlecht differenzierten Karzinoms der Kardia dar. Auf einen kurativen Therapieansatz wurde verzichtet. Als palliative Massnahme gelang die endoskopische Einlage eines selbstexpandierenden Stents. Derselbe musste ein Jahr später mit einem zweiten Stent verlängert werden. Die jetzige Photographie zeigt

das Lumen des dritten, weitere 3 Monate später eingelegten Stents. Derselbe war nach zwei Monaten mit Speiseresten, welche extrahiert und weggespült wurden, okkludiert. In der Zwischenzeit, 31 Monate(!) nach Diagnosestellung, erfreut sich der Patient eines guten Allgemeinzustands mit stabilem Gewicht. Der Schluckakt ist problemlos, lediglich bei Stentokklusionen mit Nahrungsresten tritt Dysphagie auf.

**Abbildung 1.**  
Das endoskopische Bild erinnert an einen Maschendrahtzaun.



Thurgauisches Kantonsspital  
Münsterlingen

Korrespondenz:  
Dr. med. Rainer Hürlimann  
Leitender Arzt Gastroenterologie  
Medizinische Klinik  
Kantonsspital  
CH-8596 Münsterlingen

[rainer.huerlimann@kttg.ch](mailto:rainer.huerlimann@kttg.ch)